

Glossar



A

Abschreibung = Betriebswirtschaftlicher Begriff aus dem Handelsrecht (HGB) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Abschreibungskreislauf = Vorgang, der den Rückfluss der Abschreibungen aus den Verkaufspreisen in das Unternehmen beschreibt. Dabei werden in die Selbstkosten die Abschreibungen eingerechnet. Über die Umsatzerlöse fließen die einkalkulierten Abschreibungen in Form liquider Mittel in das Unternehmen zurück (Selbstfinanzierung). Diese Gelder stehen nun für Investitionen zur Verfügung.

Absetzung für Abnutzung (AfA) = Begriff aus dem Steuerrecht (EStG) für die Wertminderung von Sachanlagen.

Abteilung = Zusammenfassung mehrerer Stellen, die gemeinsame oder direkt zusammenhängende Aufgaben eines einheitlichen Arbeitsgebiets erfüllen. Sie sind einer Leitungsstelle untergeordnet. Beispielsweise kümmert sich die Einkaufsabteilung um alle Fragen rund um die Beschaffung, z. B. von Werkstoffen.

Abzahlungsdarlehen = Darlehen, bei dem während der Laufzeit die regelmäßige Darlehensrate (= Zinsen + Tilgung) abnimmt. Aufgrund der abnehmenden Restschuld sinkt der Zinsanteil, der Tilgungsanteil bleibt konstant.

Aktien = Urkunde über den Anteil am Eigenkapital einer Aktiengesellschaft, die an der Börse geführt wird. Durch den Kauf von Aktien wird der Aktionär Miteigentümer an einer Aktiengesellschaft. Aktien werden daher als **Teilhaberpapiere** bezeichnet.

Aktienfonds = Sammlung mehrerer (erfolgversprechender) Aktientitel, die von Fachleuten verwaltet werden. Ein Anleger kauft sie beispielsweise aufgrund seiner Unkenntnis über das Börsengeschehen oder wegen Risikominimierung.

Aktienindex = Kennziffer (Messzahl) über die Entwicklung der Aktienkurse. Aktienindices fassen die Kurse großer, führender Aktiengesellschaften zusammen, um raschere und bessere Aussagen über Trends und Kursentwicklungen der Börse treffen zu können, z. B. **DAX** (Deutscher Aktienindex) oder **Dow Jones** (USA).

Aktionär = Geldgeber und Teilhaber einer Aktiengesellschaft. Seine Ziele sind, die jährliche Dividende und einen Ertrag beim Verkauf durch Kursgewinn zu erhalten.

Aktivierung = Buchhalterische Erfassung der Anschaffungskosten eines Anlagegutes (z. B. LKW) in einem aktiven Bestandskonto (z. B. 0840 FP).

Amortisation = Deckung der Anschaffungskosten einer Investition aus den damit erwirtschafteten Einnahmen.

Amortisationszeit = Zeitraum, in dem das in einer Investition gebundene Kapital über die Umsatzerlöse in das Unternehmen zurückfließt.

Anlagegüter = Vermögensgegenstände, die einem Unternehmen dauerhaft zur Verfügung stehen und als Betriebsmittel die Produktionsgrundlage darstellen.

Anlagenkarte = Dokument, das alle wesentlichen Informationen (z. B. Anschaffungsdatum, Anschaffungskosten, Nutzungsdauer) zu einem Anlagengegenstand erfasst und diesen inventarisiert. Alle Anlagenkarten zusammen bilden die Anlagenkartei. Anlagenkarten werden in der Regel in digitaler Form geführt.

Annuitätendarlehen = Darlehen, bei dem während der Laufzeit die regelmäßige Darlehensrate (= Zinsen + Tilgung) konstant bleibt. Aufgrund der abnehmenden Restschuld sinkt der Zinsanteil, der Tilgungsanteil nimmt zu.

Anschaffungskosten = Gesamte Kosten, die beim Erwerb und der Inbetriebnahme einer Sachanlage entstehen.

Anschaffungsnebenkosten = Alle Ausgaben und Aufwendungen, die zusätzlich zum Kaufpreis des Anlageguts sofort oder nachträglich anfallen, um das Anlagegut in Betrieb zu nehmen. Sie sind auf dem entsprechenden Sachanlagenkonto zu aktivieren.

Aufbauorganisation = Hierarchische Struktur eines Unternehmens, die die Rahmenbedingungen dafür festlegt, welche Aufgaben von welchen Stellen oder Abteilungen übernommen werden.

B

Baisse = Zeiten, in denen die Kurse an der Börse auf breiter Front längerfristig fallen. Symbolisiert wird diese Entwicklung durch den Bären.

Beteiligungsfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung bei einer Aktiengesellschaft, wobei eine Eigenkapitalerhöhung durch die Ausgabe (Emission) junger Aktien erfolgt.

Bonität = Fähigkeit und Willen eines Schuldners, seine Verbindlichkeiten vollständig und fristgerecht zurückzahlen zu können.

Börse = Ort, an dem Aktien und Wertpapiere gehandelt werden. Die größte deutsche Börse hat ihren Sitz in Frankfurt am Main, die bayerische in München.

C

Chart = Grafik über den Kursverlauf von Wertpapieren und Aktienindices.

D

Darlehensrate = Betrag, der regelmäßig (z. B. monatlich oder jährlich) vom Schuldner an die Bank für einen Kredit gezahlt werden muss. Die Darlehensrate setzt sich aus den Zinsen und der Tilgung (Rückzahlung) zusammen.

Degressive Abschreibung = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern anfangs höher, dann abnehmend auf die geplante Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt. Merkmale:

- Abschreibung erfolgt vom jährlich sinkenden Restbuchwert
- jährlich fallende Abschreibungsbeträge
- am Ende der Nutzungsdauer verbleibt ein Restbuchwert

Depotgebühren = Entgelt für die Verwahrung und die Verwaltung von Wertpapieren.

Direkte Abschreibung = Wertberichtigung, die in dem Konto unmittelbar erfasst wird, das vom Wertverlust betroffen ist:

- **Anlagegüter:** auf dem jeweiligen Sachanlagenkonto
- **Forderungen:** auf den Konten 2400 FO bzw. 2470 ZWFO, wenn der Ausfall während des Jahres endgültig feststeht

Disagio = Unterschiedsbetrag zwischen dem vertraglich festgelegten Kreditbetrag und dem von der Bank ausgezahlten Betrag. Das Disagio gilt als vorausbezahlter Zins. Andere Bezeichnungen dafür sind **Abgeld** oder **Damnum**.

Dispositionscredit = Kurzfristiger Kredit im Privatbereich, bei dem der Kreditnehmer sein Konto bis zur vereinbarten Kreditlinie überziehen kann.

Diversifikation = Methode, um die Risiken der Vermögensanlage zu verringern. Dabei wird das verfügbare Geld immer in verschiedene (diverse) Geldanlagemöglichkeiten eingebracht (Streuung).

Dividende = Gewinnausschüttung einer Aktiengesellschaft am Geschäftsjahresende.

E

Effektiver Zinssatz = Zinssatz, der alle Kosten (Zinsen, Disagio ...) eines Kredits während der gesamten Laufzeit bezogen auf den Auszahlungsbetrag enthält. Als Vergleichsmaßstab für unterschiedliche Kreditangebote besitzt der effektive Zinssatz nur eine beschränkte Aussagekraft, da weitere Nebenkosten wie z. B. Kontoführungsgebühren nicht in die Berechnung mit einfließen.

Eigenfinanzierung = Finanzierungsform, bei der einem Unternehmen zusätzliches Eigenkapital zur Verfügung gestellt wird. Dies erfolgt bei Einzelunternehmen durch die Eigentümer (**Einlagenfinanzierung**) oder bei Kapitalgesellschaften durch die Gesellschafter bzw. Aktionäre (**Beteiligungsfinanzierung**).

Eigenkapitalquote = Anteil des Eigenkapitals am Gesamtkapital. Je höher die Eigenkapitalquote, desto größer ist die finanzielle Unabhängigkeit von Gläubigern.

Eigenkapitalzins = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Das vom Unternehmer in den Betrieb eingebrachte Kapital hätte dieser auch in andere Geldanlageformen anlegen können. Dementsprechend entgehen dem Inhaber mögliche Habenzinsen. Als Ausgleich dafür wird der sogenannte Eigenkapitalzins angesetzt.

Einlagenfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung bei einem Einzelunternehmen, wobei eine Eigenkapitalerhöhung durch einen stillen Gesellschafter erfolgt.

Einwandfreie Forderungen = Außenstände eines Unternehmens, von denen ausgegangen werden kann, dass sie in voller Höhe eingehen.

Einzelwertberichtigung (EWB) = Anpassung der zweifelhaften Forderungen auf ihren vermuteten, tatsächlichen Wert. Dies erfolgt separat für jede einzelne zweifelhafte Forderung netto auf der Grundlage einer Schätzung, z. B. aufgrund von Informationen des Insolvenzverwalters.

Erinnerungswert = Restbuchwert einer Sachanlage in Höhe von 1,00 €. Dieser wird angesetzt, wenn das Anlagegut zwar vollständig abgeschrieben ist, aber nach Ablauf der festgelegten Nutzungsdauer weiterhin im Betrieb genutzt wird.

F

Factoring = Verkauf von Forderungen vor ihrer Fälligkeit an ein Finanzierungsinstitut (Factor).

Festdarlehen = Darlehen, bei dem die Tilgung in einer Summe am Ende der Laufzeit erfolgt. Die Höhe der regelmäßigen Zinszahlungen bleibt während der Laufzeit konstant.

Finanzierung = Maßnahmen zur Beschaffung und Bereitstellung von Finanzmitteln (Kapital), die zur Erfüllung der betrieblichen Aufgaben notwendig sind. Man unterscheidet dabei zwei Arten:

- **Fremdfinanzierung** über Kredite
- **Eigenfinanzierung**, z. B. Selbstfinanzierung durch die in den Umsatzerlösen enthaltenen Abschreibungsrückflüsse

Fremdfinanzierung = Finanzierungsform, bei der das benötigte Kapital von außen zugeführt wird, z. B. durch Kreditaufnahme bei einer Bank. Die Finanzierung durch Fremdkapital führt zu einer Schuldenbildung.

Führungsstil = Art und Weise, wie ein Vorgesetzter seine Führungsaufgabe im Umgang mit untergeordneten Mitarbeitern erfüllt:

- Beim **autoritativen Führungsstil** gibt es kaum Mitwirkungschancen von Seiten der Mitarbeiter.
- Der **kooperative Führungsstil** zeichnet sich hingegen durch vielfältige Mitwirkungsrechte der Mitarbeiter aus.

Führungstechniken = Vorgehensweisen und Methoden der Personalführung zur Verwirklichung vorgegebener Ziele, z. B.:

- **Management by Exception** = Führung nach dem Ausnahmeprinzip
- **Management by Delegation** = Führung durch Aufgabenübertragung
- **Management by Objectives** = Führung durch Zielvereinbarungen

G

Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) = Bewegliche und abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind. Ihre Anschaffungskosten liegen im Bereich von mehr als 250,00 € netto bis 800,00 € netto. Sie werden beim Kauf im aktiven Bestandskonto 0895 Geringwertige Wirtschaftsgüter (GWG) gebucht und am Jahresende des Anschaffungsjahres zu 100 % abgeschrieben.

Goldene Finanzierungsregel = Grundsatz der Fristengleichheit, wonach die Dauer der Kapitalbindung (Investierung) übereinstimmen soll. Beispiel: Hat eine Maschine eine Nutzungsdauer von 9 Jahren, dann ist die Anschaffung mit Eigenkapital oder durch ein Darlehen mit einer Laufzeit von 9 Jahren zu finanzieren.

H

Hausse = Zeiten, in denen die Kurse an der Börse auf breiter Front längerfristig ansteigen. Symbolisiert wird diese Entwicklung durch den Bullen.

Hochwertige Wirtschaftsgüter = Abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, deren Anschaffungskosten über 800,00 € netto liegen. Sie werden beim Kauf im entsprechenden Sachanlagenkonto gebucht.

I

Indirekte Abschreibung = Wertberichtigung, die nicht in dem Konto unmittelbar erfasst wird, das vom Wertverlust betroffen ist. Im Fall von Forderungen werden Abschreibungen zum 31.12. nicht auf dem Konto 2400 FO bzw. 2470 ZWFO vorgenommen, sondern auf den jeweiligen, eigenen Konten 3680 PWB bzw. 3670 EWB erfasst. Grund: Der erwartete Wert-

verlust soll in der Bilanz ersichtlich sein („Bilanzklarheit“).

Insolvenz = Zahlungsunfähigkeit eines Unternehmens.

Insolvenzquote = Zahlungseingang zu einer Forderung von einem insolventen Unternehmen in Prozent (Erstattungsquote).

Investition = Zielgerichtete Umwandlung von Geldmitteln in Sachanlagevermögen, um mit den angeschafften Betriebsmitteln Gewinne zu erwirtschaften. Je nach Ziel unterscheidet man folgende Investitionsarten:

- **Ersatzinvestition:** Austausch einer defekten Maschine durch eine neue
- **Erweiterungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um die Produktionsmenge zu steigern
- **Rationalisierungsinvestition:** Kauf einer neuen Maschine, um Kosten zu senken

Investitionskredit = Darlehen zur Finanzierung von Anlagegütern mit einer zumeist längeren Laufzeit.

K

Kalkulatorische Zinsen = Kosten für die Nutzung des betriebsnotwendigen Kapitals. Grundsätzlich werden liquide Mittel bei der Investition in Sachanlagen gebunden und können somit nicht gewinnbringend (z. B. bei einer Bank) angelegt werden. Diese entgangenen Zinsen müssen in die Selbstkosten bei der Angebotskalkulation eingerechnet werden. Über die Umsatzerlöse fließen die kalkulatorischen Zinsen dem Unternehmen wieder zu.

Kleingüter = Bewegliche und abnutzbare Gegenstände des Anlagevermögens, die einer selbstständigen Nutzung fähig sind. Ihre Anschaffungskosten betragen höchstens 250,00 € netto. Sie werden beim Kauf sofort als Aufwand im Konto 6800 Büromaterial und Kleingüter (BMK) gebucht und brauchen daher am Geschäftsjahresende nicht abgeschrieben zu werden.

Kontoführungsgebühr = Entgelt, das ein Kreditinstitut für das Verwalten eines Girokontos von seinem Kunden verlangt.

Kontokorrentkredit = Kurzfristiger Kredit, bei dem ein Unternehmen das Geschäftsbankkonto bis zum vereinbarten Kreditlimit beanspruchen (überziehen) darf.

Kredit = Vertragliche Vereinbarung, wonach ein Kreditgeber (Gläubiger) einem Kreditnehmer (Schuldner) für eine bestimmte Zeit einen festgelegten Geldbetrag gegen Zinsen (Sollzinsen) überlässt. Das Wort Kredit stammt aus dem Lateinischen („credere“) und bedeutet so viel wie „Vertrauen auf Rückzahlung“. Das **Darlehen** ist eine Unterform des Kredits. Es bezieht sich in der Regel auf Kredite mit höheren Beträgen und längeren Laufzeiten im Vergleich zu Krediten, die meist kurzfristig aufgenommen werden.

Kreditfähigkeit = Rechtliche Fähigkeit eines Schuldners einen Kreditvertrag zu schließen. Diese wird durch die Geschäftsfähigkeit mit Vollendung des 18. Lebensjahres erreicht.

Kreditlinie (Kreditrahmen) = Maximaler Betrag, bis zu dem ein Kontokorrentkredit immer wieder in Anspruch genommen werden kann.

Kreditwürdigkeit = Sachliche und persönliche Fähigkeit eines Schuldners, einen Kredit zurückzahlen zu können.

Kurs = Preis einer Aktie.

L

Leasing = Gebrauchsüberlassung von Anlagegütern gegen Zahlung einer Gebühr für die Nutzung. Leasinggegenstände sind oft Büromaschinen wie Kopierer oder Fahrzeuge.

Leitungssysteme = Art und Weise, wie untergeordnete Stellen mit den übergeordneten Stellen verknüpft sind. Dabei werden Festlegungen getroffen, wer an wen Anweisung erteilt oder Bericht zu erstatten hat. Es werden drei Leitungssysteme unterschieden:

- **Einliniensystem:** jeder Mitarbeiter hat genau einen direkten Vorgesetzten
- **Mehrliniensystem:** jeder Mitarbeiter hat mehrere unmittelbare Vorgesetzte
- **Stabliniensystem:** Stäbe übernehmen Beratungsfunktion, haben aber keine Weisungsbefugnis

Lieferantenkredit = Kurzfristiger Kredit, den ein Lieferer seinen Kunden durch die Gewährung eines Zahlungsziels für die Begleichung einer Rechnung einräumt.

Lineare Abschreibung = Verfahren, das die Wertminderung von Anlagegütern gleichmäßig auf die geplante Nutzungsdauer der Sachanlage verteilt. Merkmale:

- Abschreibung erfolgt von den Anschaffungskosten
- jährlich gleichbleibende Abschreibungsbeträge
- Buchwert sinkt gleichmäßig auf 0,00 €

Liquidität = Fähigkeit eines Unternehmens, seine Zahlungsverpflichtungen fristgerecht zu erfüllen (Zahlungsfähigkeit).

M

Magisches Dreieck der Geldanlage = Zusammenfassung der drei untereinander konkurrierenden Ziele Rentabilität, Sicherheit und Liquidität bei der Vermögensanlage. Die drei Ziele werden durch die Eckpunkte des Dreiecks symbolisiert. Die Kernaussage des magischen Dreiecks ist: Es können nicht alle drei Ziele gleichzeitig erreicht werden. Beispielsweise gibt es bei Aktien gute Renditechancen, andererseits besteht aber auch das Risiko, Geld zu verlieren.

Management = Unternehmensleitung in einem Großunternehmen.

Mangels Masse = Rechtsbegriff aus dem Insolvenzverfahren, der besagt, dass das vorhandene Vermögen des betroffenen Unternehmens nicht einmal ausreicht, um die Verfahrenskosten (Gerichtskosten) zu decken.

N

Nachhaltigkeit = Handeln, das langfristig ausgerichtet ist und sicherstellt, dass zukünftige Generationen nicht unter Fehlentwicklungen, Umweltverschmutzung, Verschuldung oder sozialen Problemen leiden müssen.

O

Order = Auftrag eines privaten Anlegers an seine Bank, die Aktien eines bestimmten Unternehmens zu kaufen bzw. zu verkaufen.

Organigramm = Graphische Darstellung von Hierarchiestrukturen zwischen Leitungs- und Ausführungstellen in einer Aufbauorganisation.

Outsourcing = Ausgliederung von bestimmten Aufgaben bzw. Stellen aus einem Unternehmen, die ein Fremdanbieter (Dienstleister, Zulieferer) übernimmt.

P

Pauschalwertberichtigung (PWB) = Anpassung der einwandfreien Forderungen auf ihren vermuteten, tatsächlichen Wert. Dies erfolgt pauschal für den Gesamtbetrag der sicheren Forderungen netto auf der Grundlage einer Schätzung, z. B. aufgrund von Erfahrungswerten.

Privatvorgänge = Geschäftsfälle in der Buchhaltung eines Einzelunternehmers, die gleichzeitig den privaten und betrieblichen Bereich betreffen. Als Bindeglied gilt das Konto 3001 P („Privatkonto“). Privatvorgänge sind erfolgsneutral. Man unterscheidet:

- **Privateinlagen:** Geld- oder Sachmittel werden in das Unternehmen eingebracht, z. B. Erbschaften oder Anlagegüter wie Autos, Grundstücke etc.
- **Privatentnahmen:** Geldmittel werden dem Unternehmen entzogen, z. B. für Spenden oder die Zahlung der Einkommen-/Kirchensteuer des Unternehmers

R

Risikoprämie = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Sie wird eingerechnet, um mögliche Wagnisse abzudecken, die jeder Unternehmer bei Gründung und Führung eines Betriebes eingehen muss (z. B. Betriebsausfall durch defekte Maschine).

S

Schuldendienst = Zahlungsverpflichtungen eines Schuldners aufgrund eines Kreditvertrages. Diese bestehen aus zwei Vorgängen:

- **Tilgung (= Rückzahlung)** des Kredits während oder am Ende der Laufzeit
- Zahlung der **Zinsen (Sollzinsen)**

Selbstfinanzierung = Art der Eigenfinanzierung durch eigene bzw. angesparte Mittel des Unternehmens. Dies kann geschehen durch:

- die Einbehaltung (Thesaurierung) von erwirtschafteten Gewinnen
- die in der Kalkulation berücksichtigten Abschreibungen, die über die Umsatzerlöse in das Unternehmen zurückfließen

Sichteinlage = Geldanlage ohne feste Laufzeit zur Abwicklung des täglichen Zahlungsverkehrs. Der Zugriff ist jederzeit möglich (täglich) verfügbar.

Spareinlage = Geldanlage mit unbefristeter Laufzeit, die zum Sparen und längerfristigen Anlegen dient. Das angelegte Geld ist erst nach Ablauf einer mindestens 3-monatigen Kündigungsfrist verfügbar.

Spesen = Kosten, die im Zusammenhang mit dem Abschluss eines Aktiengeschäfts anfallen. Zu den Spesen gehören zum Beispiel die Maklergebühr (Courtage) und die Bankprovision. Die Spesen machen beim Kauf bzw. Verkauf von Aktien 1 % des Kurswertes aus. Sie werden nicht in einem eigenen Konto gebucht, sondern im Konto 1500 Wertpapiere aktiviert.

Stelle = Kleinste Organisationseinheit, an die bestimmte Aufgaben gebunden sind. Die Stelle wird umgangssprachlich oft ungenau als Arbeitsplatz bezeichnet, ist aber weder räumlich festgelegt noch an eine bestimmte Person gebunden.

Man unterscheidet:

- **Leitungsstelle** ist weisungs- und entscheidungsbefugt
- **Ausführungsstelle** ist einer Leitungsstelle untergeordnet

Stiller Gesellschafter = Person, die sich mit Vermögenswerten (Geld- und/oder Sachanlagen) am Unternehmen eines anderen beteiligt. Die Bezeichnung „still“ kommt daher, weil der Gesellschafter nicht nach außen hin in Erscheinung tritt (sein Name ist weder im Handelsregister eingetragen noch ist er im Unternehmensnamen ersichtlich).

Substanzerhaltung = Aufrechterhaltung der betrieblichen Leistungsfähigkeit, indem abgenutzte Sachanlagen ersetzt werden.

T

Termineinlage = Geldanlage mit fester Laufzeit zur Anlage von Geld, das vorübergehend nicht benötigt wird. Verfügbar ist das angelegte Geld erst nach einer genau vereinbarten Zeit oder nach Kündigung.

U

Überschuldung = Zustand, bei dem das Vermögen eines Schuldners seine bestehenden Verbindlichkeiten nicht mehr deckt.

Unternehmensphilosophie = Grundsätze, an denen das Handeln eines Unternehmens langfristig ausgerichtet ist. Bezeichnet wird die Unternehmensphilosophie auch als **Leitbild**, das die drei Bereiche Gesellschaftsbild, Unternehmensbild und Menschenbild abdeckt.

Unternehmerlohn = Ein Bestandteil des Gewinns in der Angebotskalkulation. Da Inhaber weder Lohn noch Gehalt erhalten, steht ihnen der kalkulierte Unternehmerlohn für ihre Arbeitsleistung zu. Die Höhe richtet sich nach privaten Lebenshaltungskosten und dem marktüblichen Gehalt eines Geschäftsführers einer Kapitalgesellschaft.

V

Verbrauchsmaterial = Stoffe, Gegenstände und Ersatzteile, die für den Betrieb von Geräten benötigt und aufgebraucht werden. Verbrauchsmaterialien werden sofort als Aufwand gebucht, z. B. Öl im Konto 6030 Aufwendungen Betriebsstoffe (AWB) oder Papier im Konto 6800 Büromaterial und Kleingüter (BMK).

W

Wertpapier = Urkunde, die dem Besitzer ein bestimmtes Recht zusichert (verbriefte), wie etwa die Beteiligung am Grundkapital einer Aktiengesellschaft.

Z

Zahlungsverzug = Rechtswidrige und schuldhaftes Verzögerung einer Zahlungsverpflichtung. Ein Schuldner gerät ab dem Tag in Zahlungsverzug, der auf den festgelegten Zahlungstermin (Zahlungsziel) folgt.

Zinsen = Preis bei einem Kredit für die zeitliche Überlassung eines Geldbetrags, den der Schuldner an den Gläubiger zu zahlen hat.

Zweifelhafte Forderungen = Außenstände eines Unternehmens, bei denen unsicher ist, in welcher Höhe sie eingehen.

Abkürzungsverzeichnis

AfA	Ab setzung für Ab nutzung
AG	Aktien gesellschaft
BDI	Bundes verband der D eutschen I ndustrie
BGB	B ürgerliches G esetz b uch
BIC	Bank I dentifizier C ode (Internationale Bankleitzahl)
DAX	D eutscher A ktien i ndex
e. K.	eingetragener K aufmann, eingetragene K auffrau
e. Kfm.	eingetragener K aufmann
e. Kfr.	eingetragene K auffrau
ELStAM	E lektronische L ohn S teuer- A bzugs M erkmale
EStG	E inkommen s teu e rgesetz
ETF	Exchange T raded F und (Börsengehandelter Fonds)
FIBU	Finanz buchhaltung
GbR	G esellschaft b ürgerlichen R echts
GmbH	G esellschaft m it b eschränkter H aftung
GoB	G rundsätze o rdnungsmäßiger B uchführung
GWG	G eringwertige W irtschaftsgüter
HGB	H andels g esetz b uch
HRA	H andels r egister Abteilung A (Einzelunternehmen, Personengesellschaften)
HRB	H andels r egister Abteilung B (Kapitalgesellschaft)
HWK	H and w erks k ammer
IBAN	I nternational B ank A ccount N umber (Internationale Bankkontonummer)
IHK	I ndustrie- und H andels k ammer
IKR	I ndustrie k onten r ahmen
ISIN	I nternational S ecurities I dentification N umber (Intern. Wertpapierkenn-Nr.)
KfW	K reditanstalt für W iederaufbau
KG	K ommandit g esellschaft
LfA	L andesanstalt für A ufbau f inanzierung
MwSt.	M ehrwert s teu e r
OHG	O ffene H andels g esellschaft
p. a.	p er a nnum (jährlich) bzw. p er a nno (für das Jahr)
PIN	P ersönliche I dentifikations n ummer (Geheimzahl für Kontozugang)
Schufa	S chutz g emeinschaft für a llgemeine K reditsicherung
SEPA	S ingle E uro P ayments A rea (Einheitlicher Euro-Zahlungsverkehrsraum)
TAN	T ransaktions n ummer (Einmalkennwort, z. B. für Überweisung)
USt	U msatz s teu e r
USt-IDNr.	U msatz s teu e r- I dentifikations n ummer
WKN	W ertpapier k enn n ummer (national)
XETRA	Exchange E lectronic T rading (Elektronisches Handelssystem)

Kontenplan (nach dem IKR) und Abkürzungsverzeichnis zur Verwendung an Bayerischen Realschulen

Aktive Bestandskonten	Passive Bestandskonten
Kontenklasse 0 Sachanlagen 05 Grundstücke und Bauten 0500 GR Grundstücke 0530 BVG Betriebs- und Verwaltungsgebäude 07 Technische Anlagen und Maschinen 0700 MA Maschinen und Anlagen 08 Betriebs- und Geschäftsausstattung 0840 FP Fuhrpark 0860 BM Büromaschinen 0870 BGA Büromöbel und Geschäftsausstattung 0890 GWG Geringwertige Wirtschaftsgüter Kontenklasse 1 Finanzanlagen 15 Wertpapiere des Anlagevermögens 1500 WP Wertpapiere des Anlagevermögens Kontenklasse 2 Umlaufvermögen und ARA 20 Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Fremdbauteile 2000 R Rohstoffe (Fertigungsmaterial) 2010 F Fremdbauteile 2020 H Hilfsstoffe 2030 B Betriebsstoffe 24 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2400 FO Forderungen aus Lieferungen und Leistungen 2470 ZWFO Zweifelhafte Forderungen 26 Sonstige Vermögensgegenstände 2600 VORST Vorsteuer 28 Flüssige Mittel 2800 BK Bank (Kontokorrentkonto) 2880 KA Kasse 29 Aktive Rechnungsabgrenzung 2900 ARA Aktive Rechnungsabgrenzung	Kontenklasse 3 Eigenkapital und Rückstellungen 30 Eigenkapital 3000 EK Eigenkapital 3001 P Privatkonto 36 Wertberichtigungen 3670 EWB Einzelwertberichtigung 3680 PWB Pauschalwertberichtigung 39 Sonstige Rückstellungen 3900 RST Rückstellungen Kontenklasse 4 Verbindlichkeiten und PRA 42 Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten 4200 KBKV Kurzfristige Bankverbindlichkeiten (bis zu einem Jahr) 4250 LBKV Langfristige Bankverbindlichkeiten 44 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 4400 VE Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen 48 Sonstige Verbindlichkeiten 4800 UST Umsatzsteuer 4830 VFA Sonstige Steuerverbindlichkeiten 4840 VSV Verbindlichkeiten gegenüber Sozialversicherungsträgern 49 Passive Rechnungsabgrenzung 4900 PRA Passive Rechnungsabgrenzung Ertragskonten Kontenklasse 5 Erträge 50 Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse *5000 UEFE Umsatzerlöse für eigene Erzeugnisse 5001 EBFE Erlösberichtigungen 54 Sonstige betriebliche Erträge 5400 EMP Erlöse aus Vermietung und Verpachtung

<p>*5430 ASBE Andere sonst. betriebliche Erträge</p> <p>5490 PFE Periodenfremde Erträge</p> <p>5495 EFO Erträge aus abgeschriebenen Forderungen</p> <p>56 Erträge aus anderen Wertpapieren</p> <p> 5650 EAWP Erträge aus dem Abgang von Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>57 Zinsen und ähnliche Erträge</p> <p> 5710 ZE Zinserträge</p> <p> 5780 DDE Dividendenerträge</p>	<p>65 Abschreibung</p> <p> *6520 ABSA Abschr. auf Sachanlagen</p> <p> *6540 ABGWG Abschreibungen auf GWG</p> <p>67 Aufwendungen für die Inanspruchnahme von Rechten und Diensten</p> <p> *6700 AWMP Mieten, Pachten</p> <p> *6730 GEB Gebühren</p> <p> *6750 KGV Kosten des Geldverkehrs</p> <p> *6760 PROV Provisionen</p> <p> *6770 RBK Rechts- und Beratungskosten</p> <p>68 Aufwendungen für Kommunikation</p> <p> *6800 BMK Büromaterial und Kleingüter</p> <p> *6820 KOM Kommunikationsgebühren</p> <p> *6850 REK Reisekosten</p> <p> *6870 WER Werbung</p> <p>69 Sonstige Aufwendungen</p> <p> *6900 VBEI Versicherungsbeiträge</p> <p> 6950 ABFO Abschreibungen auf Forderungen</p> <p> 6990 PFAW Periodenfremde Aufwendungen</p>
Aufwandskonten	
Kontenklasse 6 Betriebliche Aufwendungen	
<p>60 Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Fremdbauteile</p> <p> *6000 AWR Aufwendungen für Rohstoffe</p> <p> 6001 BZKR Bezugskosten für Rohstoffe</p> <p> 6002 NR Nachlässe für Rohstoffe</p> <p> *6010 AWF Aufwendungen für Fremdbauteile</p> <p> 6011 BZKF Bezugskosten für Fremdbauteile</p> <p> 6012 NF Nachlässe für Fremdbauteile</p> <p> *6020 AWH Aufwendungen für Hilfsstoffe</p> <p> 6021 BZKH Bezugskosten für Hilfsstoffe</p> <p> 6022 NH Nachlässe für Hilfsstoffe</p> <p> *6030 AWB Aufwendungen für Betriebsstoffe</p> <p> 6031 BZKB Bezugskosten für Betriebsstoffe</p> <p> 6032 NB Nachlässe für Betriebsstoffe</p> <p> *6040 AWVM Aufwendungen für Verpackungsmaterial</p> <p>61 Aufwendungen für bezogene Leistungen</p> <p> *6140 AFR Ausgangsfrachten</p> <p> *6160 FRI Fremdinstandhaltung (Reparaturen)</p> <p>62 Löhne und Gehälter</p> <p> *6200 LG Löhne und Gehälter</p> <p>64 Soziale Abgaben</p> <p> *6400 AGASV Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung</p>	<p>Kontenklasse 7 Weitere Aufwendungen</p> <p>70 Betriebliche Steuern</p> <p> *7000 GWST Gewerbesteuer</p> <p> *7020 GRST Grundsteuer</p> <p> *7030 KFZST Kraftfahrzeugsteuer</p> <p>74 Verluste aus Finanzanlagen</p> <p> 7460 VAWP Verluste aus Wertpapieren des Anlagevermögens</p> <p>75 Zinsen</p> <p> *7510 ZAW Zinsaufwendungen</p>
Konten für die Ergebnisrechnung	
Kontenklasse 8 Ergebnisrechnungen	
<p>8010 SBK Schlussbilanzkonto</p> <p>8020 GUV Gewinn- und Verlustkonto</p>	
Kontenklasse 9 Kosten- und Leistungsrechnung	
*geht in die Kosten- und Leistungsrechnung ein	